

## wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Stellungnahme zu inakzeptablen Auflagen für Öcalan-Demonstration

### Dialog statt Verbot

Tausende Menschen beteiligten sich in den vergangenen Wochen in Deutschland an den Protesten für die Freiheit Abdullah Öcalans. Den Höhepunkt der Proteste bildet nun die für den 4. November geplante europaweite Demonstration, zu der 41 Organisationen aufrufen. Die Veranstalter der Demonstration sehen sich jedoch mit ähnlichen Schikanen wie auf dem 25. Internationalen Kurdischen Kulturfestival in Köln konfrontiert. Damals untersagten die Kölner Ordnungsbehörden den Verkauf und das Verteilen von Essen und Trinken. Auch andere Verkaufsstände, z.B. für Bücher oder Musik-CDs, waren von dem Verbot betroffen.

Aufgrund der von ähnlichen strengen Auflagen betroffene Demonstration am kommenden Samstag wendet sich das Vorbereitungskomitee der Demonstration nun mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit:

„Als Zusammenschluss von über 40 unterschiedlichen Organisationen und Gruppen mit kurdischem, türkischen und deutschen Hintergrund organisieren wir für den 4. November 2017 eine europaweite Demonstration in Düsseldorf. Nach der Anmeldung unserer Demonstration mit

dem Motto „Kein Fuß breit dem Faschismus! Schluss mit den Verboten kurdischer und demokratischer Organisationen aus der Türkei! Freiheit für Abdullah Öcalan und alle politischen Gefangenen!“ wurden der Demonstration aufgrund einer politischen Entscheidung eine Vielzahl von Verboten auferlegt. Auch wenn die Demonstration erlaubt ist, werden mit den Auflagen für den Verkauf von Büchern und Musik-CDs, die unseren kulturellen Reichtum und unseren politischen Willen zum Ausdruck bringen, umfangreiche Verbote ausgesprochen. Sogar das natürlichste Recht, der Verkauf von Essen und Getränken, ist verboten!

Wir werden uns diesen willkürlichen Einschränkungen nicht beugen! Wir wissen, dass diese Verbote ein Einknicken deutscher Behörden vor den Forderungen des türkischen Staates bedeuten. Mit dem Verbot von Öcalan-, YPG- und YPJ-Flaggen, das keinerlei rechtliche Grundlage hat, wird gegen Kurdinnen und Kurden in Deutschland eine verschärfte Kriminalisierungspolitik angewandt.

Der 4. November ist für die gesamte demokratische Öffent-

lichkeit ein bedeutender Tag. An diesem Tag vor genau einem Jahr wurden auf Befehl von Erdoğan die beiden Vorsitzenden der Demokratischen Partei der Völker (HDP) Selahattin Demirtaş und Figen Yüsekdağ, festgenommen.

Als Zusammenschluss von über 40 Gruppen akzeptieren wir die Einschränkungen in Bezug auf den Verkauf von Essen, Getränken und Büchern nicht. Wir rufen aus diesem Grund die demokratische Öffentlichkeit dazu auf, uns zu unterstützen und mit Briefen, E-Mails und per Fax die Düsseldorfer Ordnungsbehörden zum Aufheben der Verbote aufzurufen.“

*Die Liste der aufrufenden Gruppen und Organisationen ist unter [www.isku.org](http://www.isku.org) zu finden.*

*Die Demonstration „Kein Fuß breit dem Faschismus! Schluss mit den Verboten kurdischer und demokratischer Organisationen aus der Türkei! Freiheit für Abdullah Öcalan und alle politischen Gefangenen!“ beginnt am 4. November um 10 Uhr in Düsseldorf. Es wird zwei Demonstrationrouten geben, die in der Friedrich-Ebert-Straße bzw. am Landtag/Kniebrücke beginnen.*

### Die Schicksalsgemeinschaft der Fürsprecher des Nationalstaats mit Sisyphos

Im Islam gibt es einen Fanatismus, der heißt „die Tore des Idschthihad sind verschlossen“. Es hat die Bedeutung, dass dem, was die Gründer der großen Konfessionen vorgegeben haben, nichts hinzuzufügen ist. In unserer geographischen Region erscheint dieser Fanatismus als Ruf nach dem „unabhängigen Staat“.

Die Ereignisse nach dem „Unabhängigkeitsreferendum“ in Südkurdistan machen das Auftreten dieser „verschlossenen Tore des Idschthihad“ im Namen des Nationalstaats und der Unabhängigkeit sichtbar.

Dieser Fanatismus für einen unabhängigen Staat sorgt dafür, dass die Gleichsetzung der Unabhängigkeit des Staates mit der Unabhängigkeit der Gesellschaft zu einem nicht diskutierbaren Dogma gemacht wird. Der Staat wird als Dienstleister für den Menschen dargestellt; er

wird als ein Mechanismus verstanden und vermittelt, der den Einzelnen und das Kollektiv schützt.

Dabei ist der Staat gegen die Gesellschaft gerichtet und steht über ihr. Er ist im Wesentlichen eine Organisation, die gegen die eigenen Bürger organisiert ist. Die gesellschaftlichen Errungenschaften hat er der Gesellschaft weggenommen. Anstelle von Moral und Gewissen gibt es die Justiz und Gesetze; anstelle einer gesellschaftlichen Politik gibt es eine staatliche Verwaltung; statt Kollektivbesitz gibt es Privateigentum; statt gesellschaftlicher Selbstverteidigung hat der Staat – eine Organisation mit Grenzen und eigener Flagge – eigene bewaffnete Gruppen und Gefängnisse.

Diejenigen in Südkurdistan und Katalonien, die mithilfe eines Unabhängigkeitsreferendums einen eigenen Nationalstaat

gründen wollen, haben keinen großen Unterschied zu Nationalisten, die sagen „wir möchten unter allen Umständen auch einen Nationalstaat haben“. Dass beide mit der Verteidigung des etatistischen Systems, in das sie sich eingliedern wollen, konfrontiert sind, bedeutet nicht, dass ihr Anliegen gegen das kapitalistische, etatistische System gerichtet wäre oder eine freiheitliche Linie im Namen der Gesellschaft repräsentieren würde.

Wären alle Probleme gelöst, wenn das Unabhängigkeitsreferendum keine Reaktionen hervorgerufen und Südkurdistan seine Unabhängigkeit verkündet hätte? Hätte die Gesellschaft in Südkurdistan Gerechtigkeit, Gleichheit, Sicherheit und Frieden erreicht? Würde denn zeitgleich mit der Unabhängigkeit der Politikstil, die auf den Clan, die Familie, den persönlichen

#### Meldungen:

##### Internationalist bei Minenräumarbeiten getötet

Der aus Bournemouth (GB) stammende 24-jährige Jac Holmes, mit dem Guerillanamen Şoreş Amanos, ist am 23. Oktober gefallen. Der Internationalist Jac Holmes hatte sich 2015 den Volksverteidigungseinheiten YPG angeschlossen. Er nahm Teil an der Befreiung von Tal Hemis, Mimbic, Tabqa und Raqqa. Im Kampf um die Befreiung von Raqqa gehörte er zu einer Gruppe von Internationalisten, die dort als Scharfschützen im Einsatz waren. Nach der Befreiung der Stadt am 16. Oktober wurde mit den Räumarbeiten der von der IS zurück gelassenen Minen begonnen. Bei dieser Tätigkeit verlor Jac Holmes sein Leben.

Dem Guardian sagte seine Mutter Angie Blannin: „Ich bin völlig untröstlich. Ich kann nicht glauben, dass er von uns gegangen ist. Ich telefonierte erst am Sonntag mit Jac und wir sprachen darüber, dass er vor Weihnachten nach Hause kommen wollte. Raqqa ist befreit. Er wollte bleiben, um das Ende des Kalifats zu sehen. Es war ein Moment der Geschichte und er wollte Teil davon sein. Es fühlt sich so ironisch an, dass er sterben musste, als es erreicht war.“

(ANF, 24.10., ISKU)

##### 60-jährige Friedensmutter aus Silopi inhaftiert

Die 60-jährige Nahide Ormanli aus Silopi ist Mitglied der Friedensmütter. Bereits 2011 wurde sie verhaftet und zu vier Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie angeblich „ein Verbrechen in einer terroristischen Organisation“ begangen haben soll. Nach zweieinhalb Jahren Haft wurde sie im Jahr 2014 entlassen.

Als sie am vergangenen Dienstag nach Südkurdistan reisen wollte wurde sie verhaftet. Im Gefängnis von Şirnex soll sie nun die restliche Strafe von 15 Monaten absitzen.

Vier Kinder von Frau Ormanli sind wegen ihrer politischen Aktivitäten in türkischen Gefängnissen. Zwei weitere sind in den Reihen der PKK. Ein Kind von ihr wurde im Kampf gegen den IS in Kobanê im Jahr 2015 getötet.

(ANF, 31.10., ISKU)

##### Hausdurchsuchungen und 30 Festnahmen

In den frühen Morgenstunden stürmten am Mittwoch Soldaten der türkischen Armee in

# Busstopp in Hamburg: Freiheit für Öcalan – Frieden in Kurdistan

Am 9. Oktober startete die Internationale Initiative »Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan« in Straßburg eine Bustour im Rahmen der Kampagne »Die Zeit ist reif! – Freiheit für Öcalan!«. Der Bus besucht auf seiner Tour 33 europäische Städte. Am Abend des 30. Oktober erreichte er Hamburg zur Podiumsdiskussion in der Uni. AktivistInnen der Bustour berichteten über die langandauernde totale Isolation Abdullah Öcalans, die mit dem Abbruch der Friedensverhandlungen durch die Türkei Anfang 2015 von der AKP-Regierung durchgesetzt wurde. Seitdem gibt es keinerlei Kontakt zu Abdullah Öcalan.

Auf dem Podium saßen zudem Norman Paech, Jurist und emeritierter Professor für Politikwissenschaft und für Öffentliches Recht, der über seine persönlichen Begegnungen mit Abdullah Öcalan berichtete. Norman Paech konnte Abdullah Öcalan nach seiner Ausreise 1998 aus Syrien in Italien besuchen. Kein Land wollte Öcalan aufnehmen,

mit einem internationalen Komplott wurde Öcalan schließlich in Kenia festgenommen und an die Türkei ausgeliefert. Seitdem ist er auf der Gefängnisinsel Imrali im Marmarameer in Isolationshaft. Feysal Sariyıldız war Parlamentarier der HDP in der Türkei. Die Massaker des türkischen Staats 2015, die mit dem Abbruch der Verhandlungen zwischen PKK und türkischen Staat zunahmen, hat er in Nordkurdistan in der Stadt Cizir (Cizre) miterlebt. Mit zahlreichen anderen Personen hat Feysal Sariyıldız daraufhin im Juni 2016 eine Strafanzeige gegen Recep Tayyip Erdoğan und weitere politisch und militärisch Verantwortliche wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit bei der Generalbundesanwaltschaft eingereicht. Der NAV-DEM-Sprecher Yavuz Fersoğlu leitete die Veranstaltung ein, Cansu Özdemir, Fraktionsvorsitzende der Partei die Linke in der Hamburgischen Bürgerschaft, führte durch die Veranstaltung.

Die Isolation Öcalans muss durchbrochen werden, dass ist

Ziel der Bustour, die als rollende Bibliothek auf die zahlreichen Werke Öcalans, die als Gefängnisschriften in zahlreichen Sprachen erschienen sind, aufmerksam macht.

Mit einer großen bunten und lauten Kundgebung wurde am nächsten Tag die Crew des Busses verabschiedet. Der Ort der Kundgebung, die von Touristen gut besuchten Landungsbrücken in Hamburg, war gut gewählt. Die Menschen blieben interessiert stehen. Sie wünschten viel Erfolg, einige stimmten in die Parole »Freiheit für Öcalan – Frieden in Kurdistan« ein.

Der nächste Stopp des Busses ist Kopenhagen, dann geht es zurück nach Deutschland. Am Samstag, den 4.11. wird in Düsseldorf eine zentrale Demonstration »Kein Fußbreit den Faschisten – Freiheit für Öcalan und allen politischen Gefangenen« stattfinden. Für den 6. bis 8.11. hat sich der Bus in Berlin angekündigt und fährt dann über Hannover (9.11.) nach Dortmund, wo die Tour am 10.11. beendet wird. (ISKU, 31.10.)

## Die Schicksalsgemeinschaft der...

Eigennutz und die Parteienmacht ausgerichtet ist, eine Form von Demokratie, Partizipation und Vielfalt annehmen? Würden etwa mit der Unabhängigkeit in der Straße, im Viertel, im Dorf, im Stadtteil und in der Stadt Räte entstehen, wo das Volk seine lokalen und generellen Entscheidungen aktiv und effizient treffen könnte?

Nein... Denn diejenigen, die das Referendum ausgerufen haben, hatten nicht dieses Ziel; sie gingen davon aus die Konjunktur sei optimal, um ihre eigene Herrschaft zu sichern und auszubauen.

Die Tatsache, dass im Zentrum der Debatten der Weg, die Methode und der Zeitpunkt des Referendums stehen, verhindert dass diese Debatten tiefer geführt werden können. Denn selbst wenn KDP, YNK, Goran und alle im Parlament vertretenen Parteien diese Entscheidungen treffen; die USA, die EU und die Vereinten Nationen dieses Referendum unterstützen und Südkurdistan unter diesen Bedingungen die Unabhängigkeit erklären würde, wäre diese Unabhängigkeit, keine Unabhängigkeit im wirklichen Sinne. Die südkurdische Gesellschaft hätte keinen freien Willen erlangt und wäre auch nicht frei. Allerhöchstens würde der Erdöl schmuggel zwischen Necirvan Barzani und Berat Albayrak öffentlich gemacht und in Gesetzesform gegossen werden. Der Reichtum und die Macht

der KDP und der YNK würden noch weiter wachsen.

Sind die 192 »unabhängigen Mitgliedsstaaten« der Vereinten Nationen wirklich unabhängig? Sind Syrien, Irak, Türkei, Jemen, Somalia, Palästina, Israel, Saudi Arabien unabhängige Staaten? Führen die Einwohner dieser, und aller anderen Staaten die ich nicht aufzählen konnte, ein gleichberechtigtes, freies, glückliches und friedliches Leben? Der Nationalstaat bedeutet nicht, dass die Ethnien, die Religionen, die Frauen, die Besitzlosen, die Armen frei und unabhängig sind. Im Gegensatz dazu bietet das Konzept der demokratischen Nation eine Alternative, die alle diese Kategorien vertritt und ihre Teilnahme sichert.

In dem Maße wie der Pluralismus und die Vielfalt der Gesellschaft in den lokalen und allgemeinen Organen und den Entscheidungsprozessen eingebunden werden, wird die Gesellschaft befreit werden und der Staat höchstens noch als Koordinierungszentrum und technisches Dienstleistungsmittel Bedeutung finden. Wenn man dem Nationalstaat falsche Bedeutung beimisst, wird die Gesellschaft hilflos da stehen und seinem Schicksal ausgeliefert sein, wenn dieser Staat eines Tages zerbricht. Die Staaten von Gorbatschow, Ceausescu, Saddam, Assad, Gaddafi und Erdogan sind Beispiele für diese Sorte von Staaten.

Das Wichtige ist nicht die Unabhängigkeit des Staates, sondern die Befreiung der Gesellschaft durch eigenen Willen. Der Status eines unabhängigen Staates bedeutet nicht, dass das Volk frei und unabhängig ist. In unserer heutigen Welt gibt es unzählige unabhängige (!) Staaten, doch sowohl sie selbst, als auch das Volk über das sie herrschen, sind Sklaven. Aber verfügt die Gesellschaft über einen eigenen Willen und ist befreit, kann solch eine Gesellschaft nur ein freier und unabhängiger Staat leiten.

Die Behauptung der Fürsprecher des Nationalstaates »erst soll ein unabhängiger Staat gegründet werden, danach wird das Volk frei sein« ist falsch und irreführend. Warum und mit welcher Logik soll der Staat, der mit dem Ziel gegründet wird, die Gesellschaft zu unterwerfen, im Nachhinein das Volk befreien?

Die Bedürfnisse und Probleme der Gesellschaften mit dem Nationalstaat zu lösen versuchen, ähnelt einer Schicksalsgemeinschaft mit Sisypheos, der dazu verdonnert wurde einen Felsbrocken auf ewig einen Berg hinaufzuwalzen, und der, fast am Gipfel, jedes Mal wieder ins Tal rollt.

Die Kolumne von Ferda Çetin erschien im Original am 30.10.2017 unter dem Titel »Kapanan içtihat kapısına tekme« in der Tageszeitung Yeni Özgür Politika.

den Dörfern Aşüt, Zawitê des Landkreises Çelê (Çukurca) mehrere Häuser und nahmen sechs Personen, darunter die Ratsmitglieder Abdullah O., Savaş O., fest. In der Stadt Çele durchsuchte die Polizei mehrere Wohnungen und nahm die Vorsitzenden der Demokratischen Partei der Völker HDP Didar K. und Mevan A. sowie zwei Personen, deren Identität noch nicht bekannt sind, fest. Die zehn Personen wurden auf die Polizeistation nach Çelê gebracht.

In der Stadt Izmir wurden bei Hausdurchsuchungen ebenfalls zehn Personen festgenommen. Beschlagnahmt wurden unter anderem CDs mit kurdischer Musik.

In Ardahan, im Nordosten der Türkei, wurden 10 Mitglieder der HDP und DBP (Partei der Demokratischen Regionen) festgenommen. Ihnen wir »Propaganda für eine Organisation«, oder »Mitgliedschaft in der KCK« vorgeworfen. Die Zehn Personen wurden auf die Polizeistation von Ardahan gebracht. (ma, 1.11., ISKU)

### Quellen:

|     |                          |
|-----|--------------------------|
| ANF | Firat Nachrichtenagentur |
| CA  | Civaka Azad              |
| ma  | mezopotamyaaajansi       |

### Termine:

#### Kurdische Tage in Leipzig / Rojên kurdî li Leipzig

Vom **18.-26. November** sind im **Pöge-Haus** (Hedwigstr. 20) in **Leipzig** u.a. die Fotoausstellung »Rojava – Frühling der Frauen«, Filme sowie zahlreiche Veranstaltungen zur Geschichte und Gegenwart der kurdischen Befreiungsbewegung zu sehen. Den Abschluß bilden die **Demonstration „Gemeinsam gegen das PKK Verbot!“** am **25.11. um 12 Uhr** (Eisenbahnstraße/Rabet, Leipzig) sowie ein **Kulturfest** mit Tanz & Musik am 26.11. ab 14 Uhr in der Köthener Str. 24 in Halle/S. Das vollständige Programm ist unter [rojavasolibuendnisleipzig.blogspot.eu](http://rojavasolibuendnisleipzig.blogspot.eu) zu finden.

## N ü ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

**Spaldingstr. 130-136**  
**20097 Hamburg**  
**Tel.: 040 - 421 02 845**  
**E-mail: [isku@nadir.org](mailto:isku@nadir.org)**

bestellt werden.  
Spenden auf unser Konto:  
**IBAN: DE42370100500003968506**  
**BIC: PBNKDEFF (Postbank Köln)**  
Weitere Informationen findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)